



1.000 Kilometer

Radwege auf stillgelegten Bahnstrecken in Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mobility
Networks
Logistics



sicher, kreuzungsarm,
familienfreundlich



komfortabel ausgebaut,
steigungsarm, barrierefrei



landschaftlich und natur-
räumlich reizvoll



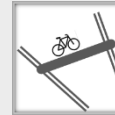
eisenbahnhistorisch und
-architektonisch interessant



kooperations- und
identitätsstiftend



tourismusfördernd und
standortstärkend



radrouten-
vernetzend



radverkehrs- und
gesundheitsfördernd

BahntrassenRadwege-Land NRW. Radwege auf ehemaligen Bahnstrecken sind in NRW nichts Neues - bereits vor 2008 waren fast 700 km Bahntrassen-Radwege vorhanden. Mit dem industriellen Wandel ist gerade im Ruhrgebiet ein ganzes Netz an Verbindungen entstanden, das sich großen Zuspruchs in der Bevölkerung erfreut.

Beachtlich ist der Umsetzungsschub von weiteren 300 km Radwegen auf stillgelegten Bahnstrecken binnen der vergangenen fünf Jahre. Auf Initiative und durch die Arbeit der BEG ist dieses im Rahmen des Handlungs- und Förderprogramms „Alleinradwege NRW“ möglich geworden. Damit hat Nordrhein-Westfalen bundesweit den Spitzenplatz erklommen: Radfahrer können ehemalige Bahntrassen auf einer Gesamtlänge von mehr als 1.000 Kilometern nutzen!



Die **BahnflächenEntwicklungsGesellschaft NRW mbH** (BEG) ist eine gemeinsame Tochtergesellschaft des Landes NRW und der DB AG. Als zentrale „Kümmerein“ steuert sie Abstimmungen und finanziert Gutachten und Planungen. Sie koordiniert die Umsetzung des Handlungsprogramms quer durch das Land, vom Kylltalradweg bei Dahlem in der Eifel, dem Sauerlandrading mit dem Fledermaustunnel bis zum Alleinradweg Beverungen in Ostwestfalen. Parallel dazu entwickelte die BEG praxiserprobte Lösungsbausteine für :

- die Kostenermittlung zum Bau der Radwege,
- einen Grunderwerb zu fairen Preisen,
- die arten- und landschaftsschutzrechtlichen Fragestellungen,
- die Leitbildentwicklung für jede Strecke,
- eine gebündelte Förderung aus verschiedenen Programmen,
- die Ablösung des Instandhaltungsrückstaus der Bauwerke,
- die (eisenbahnrechtliche) Freistellung der Bahnstrecken.



Einen 42 km langen Erfolg des Alleinradwege-Programms stellt der Radweg Münsterland dar – unter Beteiligung von acht Kommunen und zwei Landkreisen. Komfortables Fahren, bahnorientierte Gestaltung, der landschaftliche Reiz und viele ansprechend beschilderte Einkehrmöglichkeiten sorgen für sehr hohe Frequentierung quer durch alle Altersklassen.

Bauherren der Radwege sind im Regelfall die Kommunen und Kreise des Landes, gefördert aus Mitteln des Entflechtungsgesetzes (vormals GVFG). Bei stillgelegten Bahnstrecken, die parallel oder im räumlichen Zusammenhang zu Bundes- oder Landesstraßen verlaufen, hat der **Landesbetrieb Straßenbau NRW** den Synergieeffekt genutzt und entsprechende Bauprojekte umgesetzt. Ein Beispiel ist der neu entstehende rund 12 km lange Radweg von Wetter (Ruhr) nach Gevelsberg, der vollständig aus Landesmitteln finanziert wird und fehlende durchgängige Radwege an zwei Landesstraßen ersetzt.



Eine Besonderheit ist das Radwegenetz in der Metropole Ruhr. Dieses wurde vom **Regionalverband Ruhr** (RVR) in Zusammenarbeit mit den Kommunen ausgebaut, vielfach unter Nutzung ehemaliger Bahntrassen. Populäre Beispiele sind Teilstücke der Römer-Lippe-Route (Römerschleifen) zwischen Xanten und Haltern am See und die Erzbahntrasse zwischen Bochum und Gelsenkirchen, auf der Spur der florierenden Ruhrgebiets-Wirtschaft im Zeitalter von Kohle und Stahl. Letztere hat eine Gesamtlänge von ca. 9 km und führt vom Bochumer Westpark an der Jahrhunderthalle bis über den Rhein-Herne-Kanal. Auch die Pfeilerbahn in Gelsenkirchen (Bild oben) wurde in diesem Zusammenhang saniert und 2006 für Rad und Fußgänger freigegeben. Sie ist das längste und eindrucksvollste bisher durch den RVR instandgesetzte Brückenbauwerk. Es besteht aus drei aufeinanderfolgenden, genieteten Stahlbrücken, die insgesamt 343,60 m Stützweite überspannen.

Vorzüge. Die Radwege auf Bahntrassen bereichern das konventionelle Radwegenetz um überregionale Lückenschlüsse und besondere Qualitäten wie z.B. Sicherheit, Fahrkomfort, Freizeitwert, Natur- und Kulturerleben. Sie zeichnen sich durch ihre Lage abseits stark befahrener Bundes-, Landes- oder kommunaler Hauptstraßen aus. Sie bringen attraktive Verbindungen zwischen Ortsteilen und schaffen vielerorts sichere und direkte Schulwege. Bahntrassen-Radwege tragen zur Naherholung bei, stärken den Alltagsradverkehr ebenso wie den Fahrrad-Tourismus. Entscheidende Qualitätsunterschiede dieser Radwege zu anderen Streckenführungen sind auch:

- Deutlich weniger (Haupt-) Straßen müssen höhengleich gekreuzt werden.
- Selbst in bewegtem Gelände sind keine schwierigen Steigungen vorhanden, im Regelfall maximal 2,5 %.
- Es bestehen kaum Störungen durch andere Nutzer (Kfz-Verkehr, Ein- und Ausfahrten, Wirtschaftsverkehr).
- Das Radfahren wird wenig oder kaum durch Verkehrslärm beeinträchtigt.

Viele Bahnstrecken verfügen auch über markante Bauwerke als Zeugnisse der Eisenbahngeschichte, die mit der Finanzierung bzw. Förderung eines Radweges erhalten bleiben. So sichern allein die seit 2009 errichteten Bahntrassen-Radwege über 400 Brücken und Durchlässe, 16 Viadukte und 10 Tunnel.



Interessantes im Internet:

www.achim-bartoschek.de

www.adfc-nrw.de

www.agfs-nrw.de

www.metropoleruhr.de

www.strassen.nrw.de

www.radroutenplaner.nrw.de

www.radverkehrsnetz.nrw.de

www.wuppertalbewegung.de

Details zum Alleinradwegeprogramm, Bildmaterial und Hintergrundinformationen zur 1.000 km-Herleitung sind zu finden unter:

www.beg.nrw.de

Stand: Juni 2014

BEG - BahnflächenEntwicklungs-
Gesellschaft NRW mbH
An der Reichsbank 8 | 45127 Essen

Tel.: 0201 7 47 66 - 0

Fax: 0201 7 47 66 - 28

E-Mail: info@beg.nrw.de

Internet: www.beg.nrw.de



Strassen.NRW.
Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen
Regionalniederlassung Südwestfalen



Regionalverband Ruhr